

„Wir haben keine Zeit mehr“ Evonik präsentiert klimafreundlichen Bio-LNG-Lastwagen



Gemeinsam Richtung klimafreundlicherem Transportwesen: Evonik in Weiterstadt präsentiert seinen neuen Bio-LNG-Lastwagen (von links): Ralf Möller (Bürgermeister), Thorsten Hölser (Speditions- und Logistikverband Hessen/ Rheinland Pfalz), Paolo Indiano (Senior Sourcing Manager Evonik), Jan Franze (Betriebsleiter Standortlogistik Evonik), Katrin Gebke (Evonik Logistics), Heike Hofmann (Landtagsvizepräsidentin), Martin Skrozki (Fachverband Güterkraftverkehr und Logistik Hessen), Thomas Basten (Standortleiter Evonik), Marcella Lüdicke (Wirtschaftsförderung Kreis Darmstadt-Dieburg), Jürgen Merlau (Leiter Wirtschaftsförderung Weiterstadt), Jerome Schüssler (Geschäftsführender Gesellschafter J.S. Logistics), Dietmar Böhm (Evonik).

Foto: Scheiber

Weiterstadt (sas). Deutschland hat sich dazu verpflichtet, bis 2045 klimaneutral zu werden. Mit einer gezielten Defossilisierung (Anm. d. Red.: Umstellung einer Wirtschaftsweise mit dem Ziel, fossile Energieträger durch erneuerbare Alternativen zu ersetzen) des Schwerlastverkehrs will auch Evonik Deutschland dazu beitragen, seine Treibhaus-Emissionen deutlich zu senken.

Um dieser Absicht Nachdruck zu verleihen, hat der Chemiekonzern am Montag (28. August) in der Betriebsstätte Weiterstadt zusammen mit seinem Logistik-Dienstleister JS Logistics einen seiner Bio-LNG-Lastwagen vorgestellt. „100 % Bio-Power“ schmückt die Plane des Lastwagens, der noch im Werksgelände in der Riedbahn steht. Der hier präsentierte Bio-LNG-Schwerkrafttransporter, der sich kurz vor einer Fahrt zu Total-Energies SE nach Frankreich befindet, wird mit verflüssigtem Bio-LNG (Bio Liquefied Natural Gas) betrieben. Statt Diesel aus fossilen Quellen ist Biomethan im Tank. Das flüssige Biomethan lässt sich aus Bioabfall oder Pflanzen gewinnen, die laut Evonik nicht in Konkurrenz zu Nahrungsmittelpflanzen stehen.

Betriebspartner, Vertreter aus Politik, der Wirtschaftsförderung und von Verbänden haben sich zu diesem Termin zusammengefunden, um sich von dieser neuen Generation nachhaltig betriebener Fahrzeuge ein Bild zu machen und darüber in Austausch zu kommen. „Wir wollen nicht nur sprechen,

sondern auch machen – denn wir haben keine Zeit mehr! Der Logistik-Manager Pablo Indiano wollte bei seinem Vortrag nicht nur Infos weiterzugeben, sondern besonders auch die Dringlichkeit solcher Entwicklungen darstellen.

Der Einsatz von mit Bio-LNG betriebenen Lastkraftwagen habe dabei nicht nur ökologische Vorteile. Sie verbrauchen laut Konzern weniger Stickoxide (90 Prozent), erzeugen weniger Feinstaub (99 Prozent) und CO₂ (86 Prozent) und seien auch günstiger im Preis (zurzeit steuerlich begünstigte 1,30 Euro pro Liter) bei gleicher Reichweite im Vergleich zu Diesel-Lastwagen. Der Kostenvorteil von Bio-LNG dürfte in den kommenden Jahren wegen der seit Anfang 2021 geltenden CO₂-Steuer weiter steigen, so die Vermutung. 50 Prozent weniger Lärm im Vergleich zu herkömmlichen Diesel-Trucks erzeuge dieser geräuschärmere Lastwagen ebenfalls – davon konnten sich die Gäste vor Ort mit eigenem Ohr einen Eindruck verschaffen.

Die Rohstoffe für den Biotreibstoff seien aus der Region und zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien, heißt es. Der Treibstoff lasse sich aus Bioabfall oder aus Energiepflanzen gewinnen, die nicht in Konkurrenz zu Nahrungsmittelpflanzen stünden. Die 160 LNG-Tankstellen in Deutschland würden bei einer Reichweite von 1200 bis 1500 Kilometern den Bedarf abdecken. In anderen europäischen Ländern gäbe es auch schon etliche LNG-

Tankstellen, die auch lange Transportwege absichern könnten. Apropos Sicherheit: Der Fahrer eines LNG-Lastwagens benötige beim Betanken des Transporters eine Schutzausrüstung, unter anderem, weil die Temperatur des verflüssigten Erdgases von minus 162 Grad erhalten werden muss. Das Bio-LNG liefert der Mineralölkonzern Shell.

Der Schwerlastverkehr in Deutschland ist für knapp ein Viertel der verkehrsbedingten CO₂-Emissionen verantwortlich. Mit dem Einsatz solcher Lastwagen will Evonik Transporte von Rohstoffen und fertigen Produkten in Richtung Kunden zukünftig emissionsarmer gestalten. „Unser Logistik-Einkauf wird Logistik-Unternehmen, die einen positiven Beitrag zu den Unternehmenszielen im Nachhaltigkeitsbereich leisten, zukünftig für Aufträge und längerfristige Transportverträge bevorzugt berücksichtigen“, das ist die erklärte Absicht von Evonik. Katrin Gebke, Leiterin des Evonik Transportmanagements Süd, betonte in der Runde, dass diese Lastwagen sich schnell amortisieren würden, da sie den gleichen Anschaffungspreis hätten wie andere Lastwagen.

Bereits heute würden zehn Prozent der Lastwagen-Transporte von Evonik für verpackte Waren mit umweltschonenderen Lastwagen abgewickelt. Das Spezialchemieunternehmen hat es sich zum Ziel gesetzt, diesen Anteil bei verpackter Ware bis zum Jahr 2025 auf 20 Prozent zu erhöhen.